

## Neue Übersicht der im rechtsrheinischen Bayern einheimischen Farne und Blütenpflanzen

— Teil IV\* —

Von H. Merxmüller, München

Der vierte Band der „Flora Europaea“ ist 1976 erschienen; er umfaßt den Rest der Dicotylen und damit die Vollmann-Nummern 1832—2172.

Anders als 1969 und 1973 sehe ich mich zu einigen Vorbemerkungen genötigt. Im Verlauf der letzten Jahre ist in manchen Ländern und bei einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Autoren eine Einengung des Gattungs- und Art-Konzepts Mode geworden, die man seit einem Jahrhundert überwunden glaubte. Welchen wissenschaftlichen Gewinn es bringen soll, anstelle von Untergattungen oder Sektionen Klein- und Kleinstgattungen aneinanderzureihen — in unveränderter Anordnung, da keinerlei abweichende Vorstellungen über ihre Verwandtschaft gewonnen wurden — vermag ich nicht zu sehen; was ich sehe, ist Verlust an Information und an Verständlichkeit. Von der wohlfeilen Lust an neuen Namen und Autorschaften sei hier nicht gesprochen; sie befällt wohl nur den, der der sinnvollen Arbeit mit Pflanzen fern steht. Obwohl in FE IV einige dieser modischen Ausschweifungen vermieden wurden, waren andere nicht aufzuhalten. In einzelnen Fällen habe ich mich (im Hinblick auf mein Vorwort von 1965 mit schlechtem Gewissen) nicht entschließen können, solche Splittergattungen zu übernehmen; wer sich der „neuen Auffassung“ anschließen will, findet sie dann jeweils unter „FE:“ verzeichnet.

Was die Kleinarten anlangt, so hat sich dieses Konzept bei Apomikten durchaus bewährt; ebenso erscheinen mir Bemühungen, sie zu „Aggregaten“ oder „Gruppen“ zusammenzufassen, sehr begrüßenswert. In dieser Sicht ist die FE-Darstellung von *Taraxacum* erfreulich; ich habe sie daher in dieser Arbeit übernommen (wobei ich die Bestimmung der Kleinarten größtenteils Herrn Kollegen VAN SOEST verdanke). Vor einer ungeprüften Übernahme mancher der in ROTHMALER, Krit. Band (1976) für Bayern (bes. „Alpen“) gemachten Angaben ist zu warnen, da diese oft nur auf Vermutung zu beruhen scheinen — wenn auch die Einschlüsselung möglicherweise zu erwartender Sippen dankenswert ist.

Immer unerfreulicher erscheint mir aber das Kleinarten-Konzept bei amphimiktischen, meist infolge Hybridisierungsprozessen polymorphen Gruppen, ebenso bei Cytotypen mit nicht ausreichender morphologischer Differenzierung (zwischen denen in vielen Fällen auch noch ein gewisser Gen-Fluß herrscht). Ich bewundere die Aufklärung der evolutionären Struktur, der raum-zeitlichen Entfaltung, etwa bei der *Achillea-millefolium*-Gruppe oder im *Leucanthemum-vulgare*-Komplex; aber ich muß frei bekennen, daß für mich ein Teil unserer Herbarbelege unbestimmbar bleibt. Genau diese Situation pflegte man bislang mit der Verwendung der Kategorie „Subspecies“ zu kennzeichnen — und ich glaube, man tat gut daran. Völlig unerträglich aber ist der Gebrauch von Kleinarten (und Unterarten von Kleinarten!) innerhalb stark bastardfreudiger Gruppen, wie dies in FE etwa bei *Centaurea* subgen. *Jacea* gehandhabt wird. Wie dem Werk von MARSDEN-JONES & TURRILL, aber auch den letzten Arbeiten HAYEKS, eine solche Bearbeitung folgen konnte, bleibt mir unverständlich. Wer jeder Einzelpflanze ihr Art-Etikett anzuhängen wünscht, mag sich der

\*) Teil I in Ber. Bayer. Bot. Ges. 38: 93—115 (1965) — dort auch Erklärung der Zeichen und Abkürzungen; Teil II in Ber. Bayer. Bot. Ges. 41: 17—44 (1969); Teil III in Ber. Bayer. Bot. Ges. 44: 221—238 (1973).

ja nun zur Genüge vorhandenen Namen bedienen; er darf sich nur nicht daran stören, daß an manchen Standorten drei oder vier solcher „Arten“ herauszuklauben sind.

Ein eigenes Wort ist der Gattung *Hieracium* zu widmen, von deren Bearbeiter (in Bot. J. Linn. Soc. 71: 237, 1975) lebenswürdigerweise auch einem Prof. Merxmüller gedankt wird, „who flew from Munich especially to give his advice on the *Hieracium* manuscript“. Er ist geflogen — weil er hoffte, aufgrund seiner nunmehr vierzigjährigen Erfahrungen mit dieser Gattung wenigstens einen Kompromiß zwischen dem „nördlichen“ Verständnis des Taxons und unserer von ZAHN geprägten Auffassung zu erreichen. Dies ist im großen und ganzen mißlungen. Die beiden Konzepte sind so unvereinbar (ohne daß das eine falsch, das andere richtig wäre), daß sie über weite Strecken nicht einmal ineinander „übersetzt“ werden können. Dies gilt für die Untergattung *Pilosella*, wo es weit mehr selbständige „Zwischenarten“ gibt als FE unterstellt, ebenso wie für die Untergattung *Hieracium*, wo zumindest in Zentral- und Südeuropa weit häufiger noch Bastardierung möglich ist. Die gutgemeinte „Bereinigung“ der Nomenklatur trägt zur weiteren Unverständlichkeit bei. Ich sehe mich daher nach langen Überlegungen nicht in der Lage, in dieser Übersicht ein an FE „angepaßtes“ Verzeichnis der gesamten bayerischen Sippen zu geben, sondern muß mich auf eine Aufzählung der „Hauptarten“ beschränken. Vielleicht ist es mir vergönnt, später einmal die bayerischen Hieracien zusammenhängend darzustellen — wenn dies angesichts der fortschreitenden Zerstörung ihrer Wuchsorte überhaupt noch sinnvoll erscheint. Einstweilen kann auf die recht annehmbare Behandlung der Gattung in ROTH-MALER, Krit. Band (1976) verwiesen werden.

Über Nomenklatur zu sprechen, wird mehr und mehr zur Qual. Die nomenklatorischen Katastrophen dieses Beitrags beruhen vielfach auf unglücklichen Typifizierungsversuchen, die nachgerade jeden gesunden Menschenverstand vermissen lassen. Wer den Unfug betrachtet, den ich hier zähneknirschend für die Echte und die Geruchlose Kamille zu offerieren habe, wird MELZER darin zustimmen, daß uns die zur Stabilisierung der Namen geschaffenen Regeln dahin gebracht haben, daß die deutschen Namen eindeutiger werden als die „wissenschaftlichen“. Freilich liegt dies gar nicht so sehr an den Regeln als vielmehr an der juristischen Attitüde, mit der sie gehandhabt werden (und über die sich jeder gelernte Jurist, der weiß, daß es für viele Probleme mehrere rechtlich vertretbare Lösungen gibt, bucklig lachen würde). Die Benennung der diploiden und der tetraploiden Wucherblume hängt davon ab, ob man die Pflanze aus dem Linné-Herbar oder die aus dem Hortus Cliffortianus als „Typus“ wählt. Wer den Zustand des letzteren Exemplars kennt, wird kaum begreifen können, daß gerade dieses von den meisten Bearbeitern (allerdings nicht in FE) als Typus verwendet wird. Besonders unangenehm sind diese Diskrepanzen, wenn solche Sippen als (Klein-)Arten behandelt werden — und hier schließt sich der Kreis unserer Betrachtungen: Ich wüßte noch einige altvertraute Namen, die bei der Aufspaltung in Kleinarten im Hinblick auf ihren Typus ins Wanken kämen — aber ich werde mich hüten, sie zu nennen.

Da sich im Hinblick auf die Zitierung der Vollmann-Namen in dieser Übersicht einige Mißverständnisse ergeben haben, darf ich aus dem Vorwort (Teil I) wiederholen, daß der betreffende Name lediglich aussagt, wie VOLLMANN diese Sippe bezeichnet hat — nicht aber notwendigerweise ein Synonym des heute verwendeten Namens ist.

Inzwischen ist auch Herr Regierungsrat R. BLUM verstorben, der sich in so verdienstvoller Weise um die Fortführung der „Kartei Hepp“ bemüht hat. Die Einrichtung einer neuen Sammelstelle für wichtigere floristische Angaben wäre zumindest nach Abschluß der Kartierungsarbeiten eine wesentliche Aufgabe unserer Gesellschaft. Für seine hilfreiche Mitarbeit an diesem Teil der Übersicht habe ich wieder Herrn Dr. LIPPERT herzlich zu danken; für ergänzende Angaben bin ich den Herren Prof. Dr. A. BRESINSKY (Regensburg), Dr. K. P. BUTTLER (München), Dr. E. KRACH (München), O. MERGENTHALER (Regensburg), Prof. Dr. J. POELT (Graz), Dr. P. SCHÖNFELDER (Regensburg) und Dr. W. TITZ (Wien) aufrichtig verpflichtet.

1832. *Plantago media* L.  
 1833. *Plantago major* L.  
 a) subsp. *major*  
 b) subsp. *intermedia* (DC.) Arcangeli  
 V: var. *intermedia*
1834. *Plantago lanceolata* L.  
 1835. *Plantago atrata* Hoppe  
 V: *P. montana*
1836. *Plantago alpina* L.  
 1837. *Plantago maritima* L.  
 Die Sippe im engeren Sinn, d. h. die Pflanzen der Saline zu Kissingen, Erlösch en. — Die südbayerischen Pflanzen gehören zur subsp. *serpentina* (All.) Arcangeli (s. PAUL in BBBG 24: 57, 1940), die in FE als ökologische Variante betrachtet wird.
- (1838) *Plantago arenaria* Waldst. & Kit.  
 V: *P. ramosa*. — Im Gebiet wohl nur adventiv und unbeständig.
1839. *Littorella uniflora* (L.) Ascherson  
 1840. *Sherardia arvensis* L.  
 1841. *Asperula arvensis* L.  
 Das Indigenat im Gebiet wird in FE nicht als zweifelsfrei betrachtet.
- (1841/1) *Asperula taurina* L. subsp. *taurina*  
 Bei Nördlingen eingebürgert, vgl. BBBG 31: 46 (1956).
1842. *Galium odoratum* (L.) Scop.  
 V: *Asperula odorata*
1843. *Galium glaucum* L.  
 V: *Asperula glauca*
1844. *Asperula tinctoria* L.  
 1845. *Asperula cynanchica* L.  
 Die Angaben der „var. *aristata*“ (heute: *A. aristata* L.) aus dem Isargebiet (wie auch später noch von Gundelfingen und Reisingen) beziehen sich auf etwas längerröhrlige *A. cynanchica*.
1846. *Cruciata laevipes* Opiz  
 V: *Galium cruciatum*
1847. *Cruciata glabra* (L.) Ehrend.  
 V: *Galium vernum*. — Das Indigenat der mittlerweile mehrfach aus Südbayern und Nordostbayern gemeldeten Art ist nicht völlig zu sichern, jedoch auch nicht unwahrscheinlich.
1848. *Galium rotundifolium* L.  
 1849. *Galium boreale* L.  
 (1849/1) *Galium rubioides* L.  
 Ob eingebürgert? — MEISSNER in BBBG 30: 167 (1954).
1850. *Galium uliginosum* L.  
 ! 1851. *Galium palustre* L.  
 Die in V „var. *caespitosum*“ genannte Sippe (in ROTHM. Krit. Bd. 1976: 420 als „subsp. *caespitosum* (G. F. W. Meyer) Oberd. = *G. reuteri* W. Koch“ bezeichnet, jedoch beide Namen ungültig) ist in FE nicht aufgenommen.
- ! 1851/1. *Galium elongatum* C. Presl  
 V: *G. palustre* var. *elongatum* und var. *maximum*

1852. *Galium parisiense* L.
1853. *Galium tricornerum* Dandy  
V: *G. tricorne*
1854. *Galium aparine* L.
- 1854/1. *Galium spurium* L.  
V: *G. Aparine* var. *vaillantii*, var. *tenerum* und subsp. *spurium*
1855. *Galium verum* L.  
a) subsp. *verum*  
b) subsp. *wirtgenii* (F. W. Schultz) Oborny  
V: *G. verum* ssp. *praecox*
1856. *Galium sylvaticum* L.  
V: einschl. var. *pubescens*
- ! 1856/1. *Galium schultesii* Vest  
V: *G. silvaticum* ssp. *Schultesii*. — Nur in NO-Bayern (— ob noch?); die südbayerischen Angaben beziehen sich nach BUTTLER & BRESINSKY in BBBG 39: 25 (1966) auf den Bastard *G. aristatum* x *sylvaticum*.
1857. *Galium aristatum* L.
- ! 1858. *Galium mollugo* L.  
V: *G. Mollugo* ssp. *elatum* (zum kleinsten Teil) und var. *tirolense*. — Nach den Bestimmungen KRENDELs in Südbayern nicht allzu selten. Vgl. jedoch 1858/1.
- ! 1858/1. *Galium album* Miller  
a) subsp. *album*  
V: *G. Mollugo* ssp. *elatum* (zum größeren Teil), ssp. *dumetorum* und ssp. *erectum*. — Dies die im Gebiet allgemein häufige Sippe.  
b) subsp. *pycnotrichum* (H. Braun) Krendl  
SUESSENGUTH in BBBG 21: 45 (1934), HEPP in BBBG 23: 185 (1938), jeweils als „*G. Mollugo* subvar. *pycnotrichum*“. Nicht belegt, jedoch vor allem im Haunstetter Wald nicht undenkbar.
- 1858/2. *Galium truniacum* (Ronniger) Ronniger  
KRENDEL in Österr. Bot. Z. 114: 535 („1967“, 1968).
- 1858/3. *Galium* x *pomeranicum* Retz.  
V: *G. Mollugo* x *verum*. — Der weit verbreitete Bastard *G. album* x *verum*.
1859. *Galium saxatile* L.  
Mittlerweile auch mehrfach in Südbayern gefunden (Am, Ho, Hu), vgl. BBBG 22: 24, 151; 24: 57; 31: 9, 47.
1860. *Galium megalospermum* All.  
V: *G. helveticum*
- 1860/1. *Galium noricum* Ehrend.  
PAUL in Mitt. BBG 4: 235 (1934) als „*G. baldense*“; vgl. auch BBBG 28: 241; 31: 9, 47.
1861. *Galium pumilum* Murray  
V: *G. pumilum* ssp. *vulgatum*. — Die in V genannte „f. *austriacum*“ (jetzt: *G. austriacum* Jacq.) fehlt im Gebiet.
- 1861/1. *Galium valdepilosum* H. Braun  
EHRENDORFER in BBBG 31: 8 (1956).
- 1861/2. *Galium anisophyllum* Vill.  
a) subsp. *anisophyllum*  
V: *G. pumilum* ssp. *alpestre*, jedoch nur die Angaben aus A und Ho.

b) **subsp. bavaricum** Ehrend.

V: *G. pumilum* ssp. *alpestre* var. *puberulum*; vgl. EHRENDORFER in BBBG 31: 7 (1956).

In FE werden diese Unterarten nicht erwähnt. — In NO-Bayern ist auf *G. sudeticum* Tausch zu achten, s. EHRENDORFER l. c.

(1862) *Rubia tinctorum* L.  
Nicht mehr gebaut, wohl auch nicht eingebürgert.

1863. *Sambucus racemosa* L.

1864. *Sambucus nigra* L.

1865. *Sambucus ebulus* L.

1866. *Viburnum lantana* L.

1867. *Viburnum opulus* L.

(1868) *Symphoricarpos albus* (L.) S. F. Blake  
V: *S. racemosus*. — Nur verwildert.

(1869) *Linnaea borealis* L.  
E r l o s c h e n.

(1870) *Lonicera caprifolium* L.  
Eingebürgert.

1871. *Lonicera periclymenum* L. subsp. *periclymenum*

1872. *Lonicera xylosteum* L.

1873. *Lonicera nigra* L.

(1873/1) *Lonicera tatarica* L.  
Verwildert und mehrfach eingebürgert.

1874. *Lonicera caerulea* L. subsp. *caerulea*

1875. *Lonicera alpigena* L. subsp. *alpigena*

1876. *Adoxa moschatellina* L.

! 1877. *Valeriana officinalis* L.

! 1878.

Trotz vieler Bearbeitungsversuche muß die Taxonomie dieser Sippen-  
gruppe immer noch als ungeklärt gelten. Wir gliedern nach FE in

a) **subsp. officinalis**

V: mit var. *latifolia* und var. *exaltata*

b) **subsp. collina** Nyman

V: var. *angustifolia*. Im Artrang ist der Name *V. wallrothii* Kreyer zu  
verwenden. — Das Vorkommen der sehr nahe verwandten, kahlen  
„*V. pratensis* Dierb.“ ist im Gebiet noch nicht gesichert.

c) **subsp. sambucifolia** (Mikan fil.) Čelak.

V: *V. sambucifolia*. — Die bei ROTHMALER (1976) auch für das Gebiet  
benannte *V. repens* Host (= *V. procurrens* Wallr.) ist „kaum vernünf-  
tig von ihr zu trennen“ (TITZ in litt.).

Im Allgäu findet sich außerdem die in FE im Anhang zu *V. officinalis*  
geführte *V. versifolia* Brügger (Hohe Trettach, det. TITZ).

1879. *Valeriana dioica* L. subsp. *dioica*

1880. *Valeriana supina* Ard.

1881. *Valeriana saxatilis* L. subsp. *saxatilis*

1882. *Valeriana tripteris* L.

Die von E. WALTHER (in Mitt. Thür. Bot. Ges. 1/1: 144, 1949) aufge-  
stellte und von ROTHMALER (1976) angenommene Gliederung in eine  
„subsp. *tomentella* E. Walther“ (Aa, Am, As) und eine „subsp. *austria-  
ca* E. Walther“ (nur As) wird von FE wohl zu Recht nicht übernom-  
men.

1883. **Valeriana montana** L.  
Die von E. WALTHER (l. c.) vorgenommene und von ROTHMALER (1976) akzeptierte Gliederung in eine „*subsp. montana*“ und eine „*subsp. hirsuticaulis* E. Walther“ wird in FE wohl zu Recht nicht übernommen.
1884. **Valerianella locusta** (L.) Laterrade  
V: *V. olitoria*
1885. **Valerianella carinata** Loisel.
1886. **Valerianella rimosa** Bast.
1887. **Valerianella dentata** (L.) Pollich
- (1888) **Valerianella eriocarpa** Desv.  
Im Gebiet nur adventiv.
- (1889) **Valerianella coronata** (L.) DC.  
Nur eingeschleppt.
1890. **Dipsacus pilosus** L.  
V: *Cephalaria pilosa*. — Auf diese Wildart bezieht sich nur ein Teil der Angaben in V, der Rest auf 1890/1; vgl. POELT in BBBG 42: 203 (1970).
- (1890/1) **Dipsacus strigosus** Willd.  
Verschleppt und teilweise eingebürgert; vgl. POELT l. c.
1891. **Dipsacus fullonum** L.  
V: *D. silvester*
- (1892) **Dipsacus laciniatus** L.  
Im Gebiet wohl nur verschleppt.
1893. **Succisa pratensis** Moench
1894. **Succisella inflexa** (Kluk) G. Beck  
V: *Succisa inflexa*. — Das Indigenat der mittlerweile auch am Chiemsee und im Untermaintal festgestellten Sippe ist unsicher.
1895. **Knautia arvensis** (L.) Coulter
1896. **Knautia dipsacifolia** Kreutzer *subsp. dipsacifolia*  
V: *K. silvatica* incl. *ssp. dipsacifolia*. — Die Angabe von „S. E. Germany“ in FE für *K. drymeia* Heuffel bezieht sich auf Fundorte in der DDR; dagegen wäre im Gebiet auf *K. dipsacifolia subsp. gracilis* (Szabo) Ehrend. zu achten.
1897. **Scabiosa columbaria** L. *subsp. columbaria*
- (1897/1) **Scabiosa ochroleuca** L.  
V: *S. Columbaria ssp. ochroleuca*. — Im Gebiet wohl kaum heimisch, jedoch in Ostbayern stellenweise eingebürgert.
- 1897/2. **Scabiosa lucida** Vill. *subsp. lucida*  
V: *S. Columbaria ssp. lucida*
1898. **Scabiosa canescens** Waldst. & Kit.
1899. **Bryonia alba** L.
1900. **Bryonia cretica** L. *subsp. dioica* (Jacq.) Tutin  
V: *B. dioeca*. — Der Name „*B. dioica* Jacq.“ kann nach der Monographie JEFFEREYS (1969) genau so gut beibehalten werden.
- (1901) **Cucumis sativus** L.  
Nur kultiviert und verwildert.
- (1902) **Cucurbita pepo** L.  
Nur kultiviert und verwildert.
- (1903) **Sicyos angulatus** L.  
Nur verschleppt. — Die in unseren Nachbarländern vielfach eingebür-

- gerte *Echinocystis lobata* (Michx) Torr. & A. Gray scheint im Gebiet bislang nur verwildert aufgetreten zu sein.
- (1904) *Wahlenbergia hederacea* (L.) Reichenb.  
Nur in P. — An dem von A. SÜSSENGUTH in Mitt. BBG 3: 162 (1914) angegebenen Fundort Großlangheim (Nk) e r l o s c h e n.
1905. *Campanula thyrsoides* L. subsp. *thyrsoides*
- ! 1906. *Campanula glomerata* L.  
Die Art wird in FE in sieben Subspecies zum Teil fragwürdigen Wertes unterteilt. Die meisten bayerischen Formen besitzen zusätzliche seitenständige Blütenbüschel und gehören damit nach FE zur **subsp. glomerata**. Die vor allem im Alpenvorland auftretenden Populationen mit ausschließlich endständigen Köpfchen wären nach FE der „subsp. *elliptica* (Kit. ex Schultes) O. Schwarz“ zuzuschlagen; ich zweifle jedoch, ob dies zu rechtfertigen ist. Für die „subsp. *farinosa* (Rochel) Kirschleger“ liegen uns nur angenäherte Formen aus Riedenburg (Nj) vor. — Die subsp. *serotina* (Wettst.) O. Schwarz fehlt im Gebiet; die mit ihr in V („var. *pusilla*“) gleichgesetzten Formen entsprechen nicht dieser Sippe.
1907. *Campanula cervicaria* L.
1908. *Campanula rapunculoides* L.
1909. *Campanula trachelium* L. subsp. *trachelium*
1910. *Campanula latifolia* L.
1911. *Campanula persicifolia* L. subsp. *persicifolia*  
Die in V angegebene „var. *dasycarpa*“, bei ROTHMALER „subsp. *eriocarpa* (Koch) Dettm. & Rothm.“ genannt, hat kaum etwas mit den beiden in FE behandelten Unterarten mit steifhaarigem oder borstigem Fruchtknoten zu tun.
1912. *Campanula patula* L. subsp. *patula*  
Auf die von HAUSER (Veröff. Geobot. Inst. Rübél 53, 1975) angegebene, noch nicht korrekt benannte tetraploide Sippe wäre am Südrand des Gebietes zu achten.
1913. *Campanula rapunculus* L.
1914. *Campanula cochleariifolia* Lam.
1915. *Campanula rotundifolia* L.
- (1915/1) *Campanula baumgartenii* J. Becker  
V: *C. rotundifolia* ssp. *lancifolia*. — Nur in P; die Angaben aus Hu sind unbelegt und unglaubhaft.
- ! 1915/2. *Campanula gentilis* Kovanda  
Auf diese in FE im Anhang zu *C. moravica* (Spitzner) Kovanda vermerkte, noch nicht völlig geklärte Sippe beziehen sich die Angaben von „*C. rotundifolia* subsp. *linearifolia*“ in Rothmalers Krit. Erg. Bd. (1963: 312), zumindest im Hinblick auf Populationen des Fränkischen Jura. Vgl. KOVANDA in Fol. Geobot. Phyt. (Praha) 3: 407 (1968).
1916. *Campanula scheuchzeri* Vill.  
Alle in V angeführten Formen und Varietäten (wie auch die in BBBG 31: 48, 1956 erwähnte „subsp. *kernerii*“) beziehen sich auf *C. scheuchzeri* im engeren Sinn. Weder *C. beckiana* Hayek (V: „var. *Hostii*“) noch *C. witasekiana* Vierh. (Kartei Hepp) sind bisher wirklich aus dem Gebiet bekannt geworden. — Die Angaben aus Wb beziehen sich auf eine montane Kleinsippe von *C. rotundifolia* (KOVANDA in Fol. Geobot. Phyt. (Praha) 12/1: 46, 1977), die nicht mit

*C. tatrae* Borbás (= *C. polymorpha* auct., vgl. ROTHMALER, Krit. Bd.: 515, 1976) gleichgesetzt werden darf; diese Vorkommen scheinen heute erloschen zu sein.

1917. *Campanula barbata* L.  
 1918. *Campanula alpina* Jacq. subsp. *alpina*  
 1919. *Adenophora liliifolia* (L.) Ledeb. ex A. DC.  
 Sehr gefährdet!  
 1920. *Legousia speculum-veneris* (L.) Chaix  
 V: *L. Speculum*  
 1921. *Legousia hybrida* (L.) Delarbre  
 Heute nur mehr sehr selten auftretend — ob überhaupt noch heimisch?  
 1922. *Phyteuma ovatum* Honckeny  
 V: *Pb. Halleri*  
 1923. *Phyteuma spicatum* L.  
 a) subsp. *spicatum*  
 b) subsp. *coeruleum* R. Schulz  
 Die Angaben für diese Unterart dürften z. T. auch Bastarde zwischen *Pb. spicatum* und *Pb. nigrum* betreffen.  
 1924. *Phyteuma nigrum* F. W. Schmidt  
 1925. *Phyteuma betonicifolium* Vill.  
 1926. *Phyteuma hemisphaericum* L.  
 1927. *Phyteuma orbiculare* L.  
 (1928) *Phyteuma tenerum* R. Schulz  
 Nur in P. — Umstrittene Sippe, die in FE nur im Anhang zu *Pb. orbiculare* aufgeführt wird.  
 1929. *Jasione montana* L.  
 (1930) *Jasione laevis* Lam. subsp. *laevis*  
 V: *J. perennis*. — Nur in P.  
 1931. *Eupatorium cannabinum* L. subsp. *cannabinum*  
 1932. *Adenostyles alliariae* (Gouan) Kerner subsp. *alliariae*  
 1933. *Adenostyles alpina* (L.) Bluff & Fingerh. subsp. *alpina*  
 1934. *Solidago virgaurea* L.  
 Der taxonomische Status der subsp. *minuta* (L.) Arcangeli (V: var *alpestris*) bleibt auch in FE ungeklärt.  
 (1935) *Solidago canadensis* L.  
 Eingebürgert  
 (1936) *Solidago gigantea* Aiton subsp. *serotina* (O. Kuntze) McNeill  
 V: *S. serotina*. — Vielfach eingebürgert.  
 (1936/1) *Solidago graminifolia* (L.) Salisb.  
 Eingebürgert.  
 1937. *Bellis perennis* L.  
 1938. *Aster bellidiastrum* (L.) Scop.  
 V: *Bellidiastrum Michellii*  
 1939. *Aster linosyris* (L.) Bernh.  
 1940. *Aster alpinus* L.  
 1941. *Aster amellus* L.  
 (1942) *Aster macrophyllus* L.  
 Bei Wunsiedel eingebürgert (noch 1977, VOLLRATH).



- (1943) *Aster patulus* Lam.  
Keine Belege vorhanden, auch stimmt die in V gegebene Beschreibung nicht mit der heutigen Auffassung der Art überein. Am besten zu streichen.
- (1944) *Aster laevis* L.  
Gelegentlich eingebürgert.
- (1945) *Aster x versicolor* Willd.  
(= *A. laevis* x *novi-belgii*; hierher wohl auch die meisten Angaben von „*A. novi-belgii* ssp. *levigatus*“ in V). — Gelegentlich eingebürgert.
- (1946) *Aster novi-belgii* L.  
V: incl. „ssp. *levigatus*“ z. T., „ssp. *eu-novi-belgii*“ und „ssp. *floribundus*“. — Verwildert und eingebürgert.
- (1947) *Aster x salignus* Willd.  
(= *A. lanceolatus* x *novi-belgii*). — Eingebürgert.
- (1948) *Aster lanceolatus* Willd.
- (1949)  
V: incl. *A. Tradescanti*. — Kleinerköpfige Formen, die früher als „*A. tradescantii*“ oder „*A. parviflorus*“ bezeichnet wurden, werden heute in *A. lanceolatus* einbezogen. — Eingebürgert.  
Weitere Sippen wie *A. divaricatus* L., *A. dumosus* L., *A. novae-angliae* L. und *A. pilosus* Willd. (= „*A. ericoides*“ auct.) treten gelegentlich verwildert auf, haben sich aber wohl nicht eingebürgert.
- (1950) *Erigeron annuus* (L.) Pers.  
a) subsp. *annuus*  
Vgl. ZIEGLER in BBBG 29: 88 (1952). — Seltener eingebürgert.  
b) subsp. *septentrionalis* (Fernald & Wieg.) Wagenitz  
HEGI VI/2: 1365 (1929) als „*E. ramosus*“; ZIEGLER l. c. als „*E. strigosus*“. — Im Gebiet hauptsächlich in Formen mit ± kahlen oder zerstreut anliegend behaarten Stengeln, die der subsp. *strigosus* (Muhl. ex Willd.) Wagenitz nahestehen. Weithin eingebürgert.
- (1951) *Conyza canadensis* (L.) Cronq.  
V: *Erigeron canadensis*. — Weithin eingebürgert.
1952. *Erigeron acer* L.  
a) subsp. *acer*  
b) subsp. *angulosus* (Gaudin) Vacc.
1953. *Erigeron atticus* Vill.
- (1953/1) *Erigeron gaudinii* Brügger  
Alle Angaben dieser Art (vom Fellhornkamm) — zuerst in Mitt. BBG 1: 432 (1905) als „*E. Schleicheri*“, dann HARZ ex PAUL in BBBG 17: 89 (1922) und HEGI VI/2: 1365 (1929) als „*E. glandulosus*“ — beziehen sich auf ein und dieselbe Aufsammlung von MOLENDO im Herbar HOLLER, die bereits 1907 von VIERHAPPER als *E. atticus* bestimmt und in V daher zurecht unter dieser letzteren Art zitiert wurde. Im übrigen konnte seit hundert Jahren am Fellhorn *E. atticus* nicht mehr aufgefunden werden — geschweige denn der (auch pflanzengeographisch kaum zu erwartende) *E. gaudinii*.
1954. *Erigeron alpinus* L.  
Die vor allem im Allgäu oft in sehr typischer Form auftretende (und immer wieder zu Verwechslungen mit *E. atticus* verleitende) subsp. *intermedius* (Schleicher) Pawl. (V: „var. *intermedius*“) wird in FE nur anhangsweise benannt.
1955. *Erigeron neglectus* A. Kerner

1956. *Erigeron glabratus* Hoppe & Hornsch. ex Bluff & Fingerh.  
V: *E. polymorphus*
1957. *Erigeron uniflorus* L.
1958. *Filago lutescens* Jordan subsp. *lutescens*  
V: *F. germanica* var. *apiculata*. — In starkem Rückgang begriffen.
- 1958/1. *Filago vulgaris* Lam.  
V: *F. germanica* var. *canescens*. — Seit langem nicht mehr gefunden;  
ob erloschen?
- (1958/2) *Filago pyramidata* L.  
V: *F. germanica* ssp. *spathulata*. — Im Gebiet wohl nur verschleppt;  
Einbürgerung fraglich.
1959. *Filago arvensis* L.  
FE: *Logfia arvensis* (L.) J. Holub
1960. *Filago minima* (Sm.) Pers.  
FE: *Logfia minima* (Sm.) Dumort.
- (1961) *Filago gallica* L.  
FE: *Logfia gallica* (L.) Cosson & Germ. — Die in HEGI, VI/1: 455  
(1917) nochmals nach KITTEL erwähnten unterfränkischen Fundorte  
waren schon zu VOLLMANNS Zeiten erloschen.
1962. *Antennaria dioica* (L.) Gaertner
1963. *Antennaria carpatica* (Wahlenb.) Bluff & Fingerh.  
Die von CHRTEK & POUZAR (in Act. Univ. Carol. 1962: 105—136)  
vorgenommene Abtrennung der alpinen Pflanzen als „*A. helvetica*“  
und „*A. lanata*“ — beide dort auch für Bayern angegeben — wurde  
von URBANSKA-WORYTKIEWICZ (in Ber. Geobot. Inst. Rüb. 40: 79 bis  
166, 1970) widerlegt und in FE nicht übernommen.
1964. *Leontopodium alpinum* Cass. subsp. *alpinum*
1965. *Gnaphalium luteo-album* L.
1966. *Gnaphalium uliginosum* L. subsp. *uliginosum*  
FE: *Filaginella uliginosa* (L.) Opiz subsp. *uliginosa*
1967. *Gnaphalium supinum* L.  
FE: *Omalotheca supina* (L.) DC.
1968. *Gnaphalium sylvaticum* L.  
FE: *Omalotheca sylvatica* (L.) Schultz Bip. & F. W. Schultz
- 1968/1. *Gnaphalium norvegicum* Gunn.  
FE: *Omalotheca norvegica* (Gunn.) Schultz Bip. & F. W. Schultz  
V: *G. silvaticum* ssp. *norvegicum*
1969. *Gnaphalium hoppeanum* Koch  
FE: *Omalotheca hoppeana* (Koch) Schultz Bip. & F. W. Schultz
1970. *Helichrysum arenarium* (L.) Moench
- (1971) *Inula helenium* L.  
Vielfach verschleppt — ob aber wirklich eingebürgert?
1972. *Inula conyza* DC.  
V: *I. vulgaris*
1973. *Inula germanica* L.  
Sehr gefährdet.
1974. *Inula hirta* L.
1975. *Inula salicina* L. subsp. *salicina*
- (1976) *Inula ensifolia* L.  
Erloschen, wenn je vorhanden.

1977. *Inula britannica* L.  
 1978. *Pulicaria vulgaris* Gaertner  
 1979. *Pulicaria dysenterica* (L.) Bernh.  
 (1980) *Carpesium cernuum* L.  
       E r l o s c h e n.  
 1981. *Buphthalmum salicifolium* L.  
 (1981/1) *Telekia speciosa* (Schreber) Baumg.  
       Verwildert und teilweise eingebürgert.  
 ! 1982. **Xanthium strumarium** L. subsp. *strumarium*  
       Das Indigenat dieser Sippe ist im Gebiet nicht gesichert, zumindest im Donautal aber auch nicht unwahrscheinlich. — Dagegen dürfte es sich bei den Angaben von *X. italicum* Moretti (FE: „*X. strumarium* L. subsp. *italicum* (Moretti) D. Löve“) sowie von *X. orientale* L. und *X. albinum* (Widder) F. Scholz — letztere nach HEGI, 2. Aufl. VI/3: 275, 1968 — vorläufig nur um Verschleppungen handeln. Die beiden letztgenannten Arten werden in der oberflächlichen Darstellung in FE als „introgressive Hybridpopulationen“ zwischen den angeblichen „Unterarten“ betrachtet.  
 (1983) *Xanthium spinosum* L.  
       Nur eingeschleppt.  
 (1984) *Rudbeckia laciniata* L.  
       Verwildert und eingebürgert; wie gelegentlich auch *Rudbeckia hirta* L. — Von den in V anhangsweise aufgeführten oder später in der Literatur genannten *Helianthus*-Arten kann nur *Helianthus tuberosus* L. („*H. doronicoides*“) als stellenweise eingebürgert gelten.  
 1985. **Bidens tripartita** L.  
 (1985/1) *Bidens connata* Muhl. ex Willd.  
       Stellenweise eingebürgert, vgl. HEPP in BBBG 31: 49 (1956)  
 1986. **Bidens cernua** L.  
 1987. **Bidens radiata** Thuill.  
 (1987/1) *Bidens frondosa* L.  
       In den Flußtälern Nordbayerns weithin eingebürgert, vgl. HEPP in BBBG 31: 49 (1956) als „*B. melanocarpus*“.  
 (1988) *Galinsoga parviflora* Cav.  
       Seit Beginn des 19. Jahrhunderts aus Gärten verwildert und heute, vor allem in Nordbayern, weithin eingebürgert.  
 (1988/1) *Galinsoga ciliata* (Rafin.) S. F. Blake  
       Die erst seit Beginn dieses Jahrhunderts im Gebiet eingeschleppte Art (oft als „*G. quadriradiata*“ bezeichnet) ist heute weithin eingebürgert und in Südbayern fast allgemein verbreitet. Vgl. GERSTLAUER in BBBG 22: 25 (1937).  
 1989. **Anthemis tinctoria** L. subsp. *tinctoria*  
 1990. **Anthemis cotula** L.  
 1991. **Anthemis arvensis** L. subsp. *arvensis*  
 1992. **Anthemis austriaca** Jacq.  
 1993. **Achillea ptarmica** L.  
 1994. **Achillea clavennae** L.  
 1995. **Achillea macrophylla** L.  
 1996. **Achillea atrata** L.  
       Die Angabe von „ssp. *Clusiana*“ (heute: *A. clusiana* Tausch) aus dem Gebiet ist irrtümlich.

- (1996/1) *Achillea erba-rotta* All. subsp. *moschata* (Wulfen) I. B. K. Richardson  
Nur im Allgäuer Grenzgebiet, vgl. GUTERMANN in BBBG 33: 29 (1960)  
unter „*A. moschata*“.
1997. *Achillea nobilis* L.  
a) subsp. *nobilis*  
b) subsp. *neilreichii* (A. Kerner) Velen.  
V: var. *Neilreichii*. — Verschleppt, bei Passau eingebürgert (KRACH  
mdl.).
- ! 1998. *Achillea millefolium* L.  
a) subsp. *millefolium*  
b) subsp. *sudetica* (Opiz) Weiss  
V: *A. Millefolium* var. *alpestris* z. T. — Nur im Alpengebiet und auch  
dort bisher nur selten gesammelt.
- ! 1998/1. *Achillea collina* J. Becker ex Reichenb.  
V: *A. Millefolium* var. *lanata* z. T. und „var. *setacea*“. — Bisher vor  
allem aus dem Jura bekannt; erster cytologisch gesicherter Nachweis  
bei DERSCH in Philippia II/2: 75 (1974) aus dem Grabfeld.  
Die echte *A. setacea* Waldst. & Kit. scheint im Gebiet nicht heimisch  
zu sein.
- ! 1998/2. *Achillea pannonica* Scheele  
V: *A. Millefolium* var. *lanata* z. T. — Erster cytologisch gesicherter  
Nachweis bei DERSCH l. c. aus dem Altmühltal.  
Zumindest im Bodenseegebiet wäre auf *Achillea roseo-alba* Ehrend. zu  
achten.
1999. *Chamomilla recutita* (L.) Rauschert  
V: *Matricaria Chamomilla*. — Der unglückliche Namenstausch bei  
*Matricaria* ließe sich wohl nur durch Konservierung rückgängig ma-  
chen.
- (2000) *Chamomilla suaveolens* (Pursh) Rydb.  
V: *Matricaria suaveolens*. — Allgemein eingebürgert.
- (2001) *Chrysanthemum segetum* L.  
Verschleppt, aber wohl nirgends wirklich eingebürgert.
2002. *Matricaria perforata* Mérat  
V: *Chrysanthemum inodorum*. — Zu der unerfreulichen Namensände-  
rung dieser inzwischen meist unter dem Namen „*Tripleurospermum*  
*inodorum*“ geführten Sippe vgl. die Bemerkung unter 1999.
2002. *Leucanthemopsis alpina* (L.) Heywood subsp. *alpina*  
V: *Chrysanthemum alpinum*, anderwärts auch unter „*Tanacetum al-*  
*pinum*“ geführt.
- ! 2004. *Leucanthemum vulgare* Lam.  
V: *Chrysanthemum Leucanthemum*. — Die Sippe tritt im Gebiet in  
zwei weit verbreiteten Cytotypen auf, die heute gerne voreilig als Ar-  
ten betrachtet werden, obwohl selbst ihre Benennung noch keineswegs  
geklärt ist. Die (nach BUTTLER, unpubl.) mehr auf natürlichen Trocken-  
rasen vorkommende, diploide Sippe wird in FE wie bei HORVATÍĆ  
und VILLARD als *Leucanthemum praecox* (Horvatic) Horvatic be-  
zeichnet, während sie von EHRENDORFER, wie schon von BÖCHER &  
LARSEN sowie jüngst von WAGENITZ (in Gött. Flor. Rundbr. 10: 80,  
1977) „*L. vulgare* Lam.“ genannt wird; die hauptsächlich Kulturwie-  
sen besiedelnde tetraploide Sippe wird dagegen von der ersteren Grup-  
pe (mit FE) als *L. vulgare* Lam., von der letzteren als „*L. irtutianum*  
(Turcz.) DC“ bezeichnet.

- ! 2004/1. **Leucanthemum adustum** (Gremli) Koch  
 V: *Chrysanthemum Leucanthemum* var. *montanum* z. gr. T. — EHRENDORFER (Liste der Gefäßpfl. 2. Aufl.) und WAGENITZ l. c. fassen diese hexaploide Sippe mit einigen höherpolyploiden zu einer Gesamtart zusammen, die dann *Leucanthemum maximum* (Ramond) DC. zu benennen ist. Weder *L. maximum* im strengen Sinn noch *L. heterophyllum* (Willd.) DC. (V: var. *lanceolatum*) kommen im Gebiet vor.
2005. **Leucanthemum atratum** (Jacq.) DC. subsp. *halleri* (Suter) Heywood  
 V: *Chrysanthemum atratum*. — Die nordostalpine subsp. *atratum* fehlt im Gebiet.
- (2006) **Tanacetum parthenium** (L.) Schultz Bip.  
 V: *Chrysanthemum Parthenium*. — Verwildert und gelegentlich eingebürgert.
2007. **Tanacetum corymbosum** (L.) Schultz Bip. subsp. *corymbosum*  
 V: *Chrysanthemum corymbosum*
- (2008) **Tanacetum macrophyllum** (Waldst. & Kit.) Schultz Bip.  
 V: *Chrysanthemum macrophyllum*. — Verwildert, im Gebiet wohl kaum eingebürgert.
2009. **Tanacetum vulgare** L.
- (2009/1) **Balsamita major** Desf.  
 V: *Tanacetum Balsamita*. — Gelegentlich eingebürgert, vgl. HEPP in BBBG 31: 50 (1956).
2010. **Artemisia umbelliformis** Lam.  
 V: *A. laxa*
- (2011) **Artemisia absinthium** L.  
 Vielfach eingebürgert, aber wohl kaum indigen.
2012. **Artemisia vulgaris** L.
- (2012/1) **Artemisia verlotiorum** Lamotte  
 Gelegentlich sich einbürgernd, vgl. HEGI VI/2: 631 (1928) und HEPP in BBBG 31: 50 (1956).
2013. **Artemisia campestris** L. subsp. *campestris*  
 Die seidig behaarten Formen, die in ROTHMALER, Krit. Band: 548 (1976) als „subsp. *lednicensis* (Rochel) Lemke & Rothm.“ geführt werden (V: var. *sericea*) verdienen diesen Rang wohl nicht und werden auch in FE nicht eigens ausgegliedert.
2014. **Artemisia scoparia** Waldst. & Kit.  
 An der Donau wohl heimisch.
- (2015) **Artemisia annua** L.  
 Wohl kaum völlig eingebürgert.
- (2016) **Artemisia pontica** L.  
 Das Indigenat scheint mehr als zweifelhaft.
- (2016/1) **Artemisia austriaca** Jacq.  
 Eingebürgert, vgl. HOHENESTER in BBBG 32: 146 (1958).
2017. **Tussilago farfara** L.
2018. **Petasites hybridus** (L.) P. Gaertner, B. Meyer & Scherb. subsp. *hybridus*
2019. **Petasites paradoxus** (Retz.) Baumg.  
 V: *P. niveus*
2020. **Petasites albus** (L.) Gaertner
2021. **Homogyne alpina** (L.) Cass.
2022. **Homogyne discolor** (Jacq.) Cass.

2023. *Arnica montana* L. subsp. *montana*
2024. *Doronicum grandiflorum* Lam.
- (2025) *Doronicum clusii* (All.) Tausch subsp. *clusii*  
Nicht im Gebiet, vor allem nicht in As (vgl. MERXMÜLLER in BBBG 28: 241, 1950); dagegen im Grenzgebiet von Aa, GUTERMANN in BBBG 42: 194 (1970).
2026. *Doronicum glaciale* (Wulfen) Nyman subsp. *glaciale*  
Hierher gehören alle Angaben von *D. clusii* aus As.
2027. *Doronicum columnae* Ten.  
In Nordbayern mehrfach eingebürgert.
2028. *Doronicum pardalianches* L.  
V: *D. romanum*
2029. *Doronicum austriacum* Jacq.
- ! 2030. *Senecio helenitis* (L.) Schinz & Thell.  
a) subsp. *helenitis*  
V: *S. spathulifolius*  
b) subsp. *salisburgensis* Cuf.  
V: *S. spathulifolius* var. *pratensis*
2031. *Senecio integrifolius* (L.) Clairv. subsp. *integrifolius*  
Sehr gefährdet.
2032. *Senecio rivularis* (Waldst. & Kit.) DC. subsp. *rivularis*
- ! 2033. *Senecio ovirensis* (Koch) DC. subsp. *gaudinii* (Greml.) Cuf.  
V: *S. alpester*. — Die Berchtesgadener Pflanzen gehören zu den Übergangsformen zwischen den nur recht schwach getrennten Unterarten.
2034. *Senecio cordatus* Koch  
V: *S. alpinus*
2035. *Senecio subalpinus* Koch
2036. *Senecio incanus* L. subsp. *carniolicus* (Willd.) Br.-Bl.  
V: *S. carniolicus*
2037. *Senecio vulgaris* L.
2038. *Senecio viscosus* L.
2039. *Senecio sylvaticus* L.
- (2040) *Senecio vernalis* Waldst. & Kit.  
Einwandernd und in Nordbayern schon weit verbreitet; HEPP in BBBG 31: 50 (1956).
2041. *Senecio squalidus* L.  
V: *S. rupester*
2042. *Senecio abrotanifolius* L. subsp. *abrotanifolius*  
Die „var. *tirolensis* Kerner“, manchmal als eigene Subspecies betrachtet, wird in FE nicht vermerkt.
2043. *Senecio erucifolius* L.
2044. *Senecio jacobaea* L.
2045. *Senecio aquaticus* Hill subsp. *aquaticus*  
Die subsp. *barbareifolius* (Wimmer & Grab.) Walters (= *S. erraticus*) wurde bislang im Gebiet nur verschleppt gefunden.
2046. *Senecio fluviatilis* Wallr.
2047. *Senecio nemorensis* L.
2048. a) subsp. *fuchsii* (C. C. Gmelin) Celak.  
V: *S. Fuchsii*  
b) subsp. *nemorensis*

2049. *Senecio paludosus* L.  
 2050. *Senecio doronicum* (L.) L. subsp. *doronicum*  
 (2050/1) *Erechtites hieracifolia* (L.) Rafin. ex DC.  
 Erster Beleg aus Bayern: südl. Pfaffing bei Bad Füssing (Hu),  
 31. 8. 1974 leg. Foerster (M). Auf ein weiteres Vordringen dieser Wan-  
 derpflanze sollte geachtet werden.
- (2051) *Calendula arvensis* L.  
 Wohl kaum je wirklich heimisch, heute durch Saatgutreinigung fast  
 verschwunden.
- (2052) *Echinops sphaerocephalus* L. subsp. *sphaerocephalus*  
 Verwildert, verschleppt und stellenweise eingebürgert.
- ! 2053. *Carlina acaulis* L.  
 a) subsp. *acaulis*  
 b) subsp. *simplex* (Waldst. & Kit.) Nyman  
 V: f. *caulescens* z. T.  
 Zur Verbreitung der beiden Unterarten im Gebiet vgl. SCHÖNFELDER  
 in BBBG 42: 61 (1970).
- ! 2054. *Carlina vulgaris* L.  
 a) subsp. *vulgaris*  
 b) subsp. *intermedia* (Schur) Hayek  
 V: var. *leptophylla*  
 c) subsp. *longifolia* Nyman  
 V: var. *longifolia*
2055. *Arctium tomentosum* Miller  
 2056. *Arctium lappa* L.  
 2057. *Arctium minus* Bernh.
- ! 2058. *Arctium nemorosum* Lej.  
 Pflanzen, die nach bisheriger Auffassung dem Bastard *A. minus* x  
*A. nemorosum* entsprechen, liegen vom Alpenrand (Marquartstein,  
 Memmingen) und aus dem Donaugebiet (Neuburg, Neu-Ulm) vor.  
 Dieser Bastard wird in V und Hegi mit dem aus England beschriebenen  
*A. pubens* Bab. gleichgesetzt, der in FE wieder als eigene Art  
 („vielleicht bastardbürtig aus *A. minus* und *A. lappa*“) behandelt wird.  
 Obwohl die bayerischen Pflanzen völlig den neuen Beschreibungen von  
*A. pubens* entsprechen, sehen wir wegen dieser und anderer Unstim-  
 migkeiten in der Auffassung von *A. pubens* von einer Verwendung  
 dieses Namens ab.
2059. *Saussurea pygmaea* (Jacq.) Sprengel  
 2060. *Saussurea alpina* (L.) DC. subsp. *alpina*  
 2061. *Saussurea discolor* (Willd.) DC.  
 2062. *Jurinea cyanoides* (L.) Reichenb. subsp. *cyanoides*
- ! 2063. *Carduus nutans* L.  
 a) subsp. *nutans*  
 b) subsp. *platylepis* (Reichenb. & Sauter) Nyman  
 Das Indigenat dieser uns zwar nicht von Immenstadt, aber aus dem  
 berchtesgadischen Loipl (und von Lofer!) vorliegenden Unterart wird  
 von KAZMI (in BBBG 37: 56, 1964) vielleicht zu Unrecht bezweifelt.  
 Hingegen liegt die von KAZMI als heimisch betrachtete subsp. *macro-*  
*lepis* (Peterm.) Kazmi nur von Bahnhöfen, Bahndämmen etc. vor. Ihr  
 Status ist zudem ungeklärt, da sie von HESS & al. in subsp. *nutans* ein-  
 bezogen, in FE (sicher fälschlich) zu dem ebenfalls adventiv auftretenden  
*C. thoesmeri* Weinm. gezogen wird. — Größere Aufmerksamkeit

sollte den auffällig behaarten Formen mit meist anliegenden Hüllblättern geschenkt werden, die mehrfach im fränkischen Jura („var. *ortholepis* Bornm.“) und im oberen Donautal gesammelt wurden; sie kommen der subsp. *alpicola* (Gillot) Chass. & J. Arènes bedenklich nahe.

! 2064. *Carduus defloratus* L.

Die letzten Bearbeitungen haben in dieser Gruppe immer größere Verwirrung gebracht. Von den gar nicht so unterschiedlichen Formen Bayerns werden die mit ganzrandigen Blättern in FE „*C. defloratus* subsp. *glaucus* Nyman“, von KAZMI (in BBBG 37: 47, 1964) „*C. crassifolius* Willd. subsp. *crassifolius*“ genannt; die mit gelappten oder stärker geteilten Blättern werden in FE dem (nur in Anmerkung behandelten und als bastardbürtig — mit *C. carduelis*! — erklärten) „*C. viridis* A. Kerner“ zugeschlagen, während KAZMI sie „*C. defloratus* subsp. *defloratus*“ nennt.

*C. glaucus* Baumg. nec Cav. bleibt, auch wenn man ihn subsp. *glaucus* Nym. nennt, die seit jeher so bezeichnete Sippe des Ostalpenrandes; *C. crassifolius* s. str. halte ich mit HESS & al. (Fl. d. Schweiz III: 426, 1972) für eine morphologisch und ökologisch, vielleicht auch cytologisch, wohldefinierte Sippe des Südalpenrandes. Beide fehlen in Bayern.

Wer die bayerischen Formen untergliedern will, sollte einstweilen wie V bei Varietäten bleiben; die ganzrandige heißt dann var. *defloratus* (V: „var. *summanus*“), die stärker zerteilte var. *viridis* (A. Kerner) Beck (V: „var. *cirsioides*“ und „var. *rhaeticus*“). Allerdings ist die überwiegende Mehrzahl der bayerischen Formen ± intermediär. Die echte „var. *rhaeticus*“ wurde im Gebiet noch nicht gefunden.

2065. *Carduus acanthoides* L.

2066. *Carduus crispus* L. subsp. *crispus*

V: einschl. „ssp. *agrestis*“.

2067. *Carduus personata* (L.) Jacq. subsp. *personata*

2068. *Cirsium vulgare* (Savi) Ten.

V: *C. lanceolatum* incl. ssp. *silvaticum*

2069. *Cirsium eriophorum* (L.) Scop.

2070. *Cirsium oleraceum* (L.) Scop.

2071. *Cirsium spinosissimum* (L.) Scop. subsp. *spinosissimum*

2072. *Cirsium arvense* (L.) Scop.

2073. *Cirsium palustre* (L.) Scop.

2073/1. *Cirsium canum* (L.) All.

SUESSENGUTH in BBBG 21: 51 (1934); HEPP l. c. 31: 51 (1956). — Ich sehe keinen Grund, am Indigenat zu zweifeln.

2074. *Cirsium helenioides* (L.) Hill

V: *C. heterophyllum*

2075. *Cirsium acaule* Scop. subsp. *acaule*

2076. *Cirsium rivulare* (Jacq.) All.

2077. *Cirsium tuberosum* (L.) All.

2078. *Onopordum acanthium* L. subsp. *acanthium*

2079. *Serratula tinctoria* L.

! 2080. *Centaurea jacea* L.

V: einschl. „ssp. *iungens*“, deren Unhaltbarkeit schon HAYEK (in Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 68: 147, 1918) nachwies, die aber dennoch in FE



wieder als „intermediär“ zwischen den „Arten“ *C. jacea* und *C. pannonica* bezeichnet wird. — Wer Kleinst-Arten liebt, mag die in V „var. *fimbriata*“ genannten Formen mit FE als *C. subjacea* (G. Beck) Hayek bezeichnen, sollte sich aber darüber klar sein, daß der größere Teil solcher bayerischen Formen zwischen den beiden „Arten“ steht und die wenigen „typischeren“ Aufsammlungen ebensogut als Bastarde mit anderen Arten interpretierbar sind. Auch hierzu vergleiche man *НАУЕК* l. c.

- ! 2080/1. *Centaurea pannonica* (Heuffel) Simonkai subsp. *pannonica*  
 V: *C. iacea* ssp. *angustifolia*. — Die in V als „var. *pseudofimbriata*“ bezeichneten und wohl zu Unrecht mit *C. decipiens* Thuill. gleichgesetzten Formen halte ich für Bastarde.
- ! 2081. *Centaurea nigrescens* Willd. subsp. *nigrescens*  
 V: *C. dubia* ssp. *eudubia* var. *nigrescens*. — Im Gegensatz zu den Angaben in FE sind bei den bayerischen Exemplaren die Randblüten radiat. Die eigenartige Verbreitung wirft Zweifel an der Natürlichkeit des Taxons auf.
- ! 2082. *Centaurea debeauxii* Gren. & Godron subsp. *nemoralis* (Jordan) Dostál  
 V: *C. nigra* var. *nemoralis*. — Als weitere Subspecies wird in FE *C. debeauxii* subsp. *thuillieri* Dostál (= *C. pratensis* Thuill. nec Salisb.) angeführt. *C. pratensis* galt bisher als ± fixierter Bastard von *C. jacea* und *C. nemoralis* und wurde auch aus dem „Maingebiet“ angegeben (HEGI, ROTHMALER). Soweit die aus Bayern vorliegenden Belege nicht falsch bestimmt waren, halte ich sie für den bereits in V „C x *gerstlaueri* Erdner“ genannten Bastard.
- ! 2083. *Centaurea phrygia* L. subsp. *pseudophrygia* (C. A. Meyer) Gugler  
 Für die in V „ssp. *austriaca*“ genannte Sippe (heute: *C. phrygia* subsp. *phrygia*) lag uns aus Bayern kein einziger eindeutiger Beleg vor. Formen des Flachlands (meist schlankerästig und schmalerblättrig, mit ganz schmalen Hüllschuppen-Anhängseln) entsprechen vielleicht gerade der echten *pseudophrygia*, während die vermeintlich typischen Formen einen Okotyp der Gebirge (var. *elatior* Gaudin) darstellen. — Die in V „ssp. *stenolepis*“ genannte Sippe (heute: *C. stenolepis* A. Kerner) ist unbelegt und war bestenfalls verschleppt.
- (2083/1) *Centaurea uniflora* Turra subsp. *nervosa* (Willd.) Bonnier & Layens  
 Die auch in V übernommene Angabe aus Am/Gr ist in hohem Maße unwahrscheinlich, Belege liegen nicht vor.
2084. *Centaurea cyanus* L.
2085. *Centaurea montana* L.
2086. *Centaurea triumfetti* All. subsp. *aligera* (Gugler) Dostál  
 Am Erlösch en.
2087. *Centaurea scabiosa* L.  
 Die „var. *spinulosa*“ (jetzt: *C. apiculata* Ledeb. subsp. *spinulosa* (Rochel ex Sprengel) Dostál) fehlt im Gebiet.
- 2087/1. *Centaurea alpestris* Hegetschw.  
 V: *C. Scabiosa* var. *alpina*.
2088. *Centaurea rhenana* Boreau subsp. *rhenana*  
 V: *C. maculosa* ssp. *rhenana*. — Sowohl *C. maculosa* Lam. subsp. *maculosa* als auch die in V „ssp. *micrantha*“ (heute: *C. biebersteinii* DC.) genannte Sippe wurden gelegentlich im Gebiet gefunden, sind aber wohl sicher nicht indigen. Das gleiche gilt für *C. diffusa* Lam.

- (2089) *Centaurea solstitialis* L.  
Früher häufiger, jetzt nur mehr selten verschleppt.
2090. *Cichorium intybus* L.
2091. *Lapsana communis* L. subsp. **communis**
2092. *Aposeris foetida* (L.) Less.
2093. *Arnoseris minima* (L.) Schweigger & Koerte
2094. *Hypochoeris glabra* L.
2095. *Hypochoeris radicata* L.
2096. *Hypochoeris maculata* L.
2097. *Hypochoeris uniflora* Vill.
2098. *Leontodon autumnalis* L.  
a) subsp. **autumnalis**  
b) subsp. **pratensis** (Koch) Arcangeli  
V: var. *pratensis*
2099. *Leontodon montanus* L.  
V: *L. taraxaci*. — Die in Bayern allein vorhandene f. *melanotrichus* Vierh. (deren Erhebung zur Subspecies WIDDER auf Herbaretiketten vorgenommen, aber nicht publiziert hat) wird in FE in die subsp. *montaniformis* (Widder) Finch & P. D. Sell, einen Endemiten der Nordostalpen, einbezogen. Wir möchten uns diesem Vorgehen nicht anschließen.
2100. *Leontodon pyrenaicus* Gouan subsp. **helveticus** (Mérat) Finch & P. D. Sell
- ! 2101. *Leontodon hispidus* L.  
a) subsp. **hispidus**  
b) subsp. **danubialis** (Jacq.) Simonkai  
V: var. *bastilis*  
c) subsp. **hyoseroides** (Welw. ex Reichenb.) J. Murr  
V: var. *hyoseridoides*  
d) subsp. **pseudocrispus** (Schultz Bip. ex Bischoff) J. Murr  
V: var. *pseudocrispus*  
e) subsp. **opimus** (Koch) Finch & P. D. Sell  
V: var. *opimus*  
f) subsp. **alpinus** (Jacq.) Finch & P. D. Sell  
„*L. alpinus*“ in Mitt. BBG I: 450 (1905); „var. *dubius*“ in HEGI VI/2: 1028 — dies die gerne mit *L. pyrenaicus* verwechselte Form. Verbreitung und taxonomischer Wert all dieser „Subspecies“ bedürfen weit besserer Erforschung; manche, so besonders e) und f) dürften lediglich Okotypen sein.
2102. *Leontodon incanus* (L.) Schrank subsp. **incanus**
2103. *Leontodon taraxacoides* (Vill.) Mérat subsp. **taraxacoides**  
V: *L. nudicaulis* ssp. *taraxacoides*
- ! 2104. *Picris hieracioides* L.  
a) subsp. **hieracioides**  
b) subsp. **grandiflora** (Ten.) Arcangeli  
V: var. *paleacea*; HEPP in BBBG 28: 304 (1950) als „ssp. *auriculata*“. Ob die in FE getroffene Namenswahl und Abgrenzung sinnvoll ist, bedarf weiterer Studien; mit der Beschreibung in Einklang stehen Belege aus Aa. — Hingegen wären Belege aus Am nach FE eher zu *P. hieracioides* subsp. *villarsii* (Jordan) Nyman (V.: var. *crepoides*) zu stellen, wenn nicht auch hier Taxonomie und Namenswahl zu erheblichen Zweifeln Anlaß gäben. Die Gesamtsippe erscheint auch weiterhin völlig ungeklärt. Vgl. auch PAUL in BBBG 24: 58 (1940).

- (2105) *Picris echioides* L.  
Häufig verschleppt, aber wohl nirgends eingebürgert. — Wird heute vielfach als „*Helminthotheca echioides* (L.) Holub“ in eine eigene Gattung gestellt.
2106. *Tragopogon dubius* Scop.  
Die „ssp. *maior*“ Vollmanns wird in FE nicht anerkannt.
2107. *Tragopogon pratensis* L.  
a) subsp. *pratensis*  
b) subsp. *orientalis* (L.) Celak.  
c) subsp. *minor* (Miller) Wahlenb.  
Diese dritte Unterart im Gebiet wohl nur verschleppt.
2108. *Scorzonera purpurea* L. subsp. *purpurea*  
Sehr g e f ä h r d e t.
2109. *Scorzonera humilis* L.
- 2109/1. *Scorzonera hispanica* L.  
Ist im Gebiet heimisch; vgl. SÜSSENGUTH in BBBG 21: 52 (1934) und ADE I. c. 26: 97 (1943).
2110. *Scorzonera laciniata* L.
2111. *Chondrilla juncea* L.
2112. *Chondrilla chondrilloides* (Ard.) Karsten
2113. *Calycocorsus stipitatus* (Jacq.) Rauschert  
V: *Willemetia stipitata*
2114. **Taraxacum-officinale-Gruppe** (Sect. *Taraxacum*)  
V: *Taraxacum officinale* ssp. *vulgare*. Von dieser häufigsten und verbreitetsten *Taraxacum*-Gruppe sind bisher ca. 15 Kleinarten aus dem Gebiet gesichert; ihre Aufzählung erscheint bei der noch durchaus unzureichenden Zahl der Belege wenig sinnvoll.
- ! 2114/1. **Taraxacum-palustre-Gruppe** (Sect. *Palustria* Dahlst.)  
V: *T. officinale* ssp. *paludosum*.  
Aus diesem Aggregat sind bisher im Gebiet folgende Kleinarten nachgewiesen: *T. apiculatum* Van Soest, *T. balticiforme* Dahlst., *T. bavaricum* Van Soest, *T. divulsifolium* Van Soest, *T. germanicum* Van Soest, *T. beleonastes*, *T. limnanthes* G. Hagl., *T. pseudobalticum* Van Soest, *T. turfosum* (Schultz Bip.) Van Soest, *T. windobonense* Van Soest und *T. vollmannii* Van Soest. Von ihnen scheinen *T. bavaricum* und *T. turfosum* bei weitem die häufigsten zu sein.
- ! 2114/2. **Taraxacum-apenninum-Gruppe** (Sect. *Alpina* G. Hagl.)  
V: *T. officinale* ssp. *alpinum*  
Aus diesem Aggregat sind bisher im Gebiet folgende Kleinarten nachgewiesen: *T. carinthiacum* Van Soest, *T. helveticum* Van Soest, *T. panalpinum* Van Soest, *T. petiolulatum* Van Soest, *T. venustum* Dahlst. und *T. vetteri* Van Soest. Häufiger wurde bisher nur *T. carinthiacum* gesammelt.
- ! 2114/3. **Taraxacum-nigricans-Gruppe** (Sect. *Alpestris* Van Soest)  
V: *T. officinale* ssp. *alpestre* z. T.  
Aus diesem Aggregat ist bisher im Gebiet nur *T. rhaeticum* Van Soest nachgewiesen, eine Sippe, die von ihrem Autor der Sect. *Taraxacum* zugeordnet worden war, in FE jedoch zu dieser Gruppe gestellt wird.
- ! 2114/4. **Taraxacum-fontanum-Gruppe** (Sect. *Fontana* Van Soest)  
V: *T. officinale* ssp. *alpestre* z. T.  
Aus diesem Aggregat sind bisher im Gebiet folgende Kleinarten nach-

- gewiesen: *T. fontanica* Van Soest, *T. fontanosquameum* Van Soest (= *T. graiense* Van Soest) und *T. poblii* Van Soest, alle jedoch nur ganz vereinzelt.
- 2114/— *Taraxacum-pacheri*-Gruppe (Sect. *Arctica* Dahlst.)  
V: *T. officinale* ssp. *Pacheri*  
Die Gruppe fehlt in Bayern ebenso wie die in ROTHMALER Krit. Bd.: 575 (1976) mit mehreren Kleinarten angeführte *Taraxacum-cucullatum*-Gruppe (Sect. *Cucullata* Van Soest).
- ! 2114/5. *Taraxacum-erythrosperrum*-Gruppe (Sect. *Erythrosperrma* Dahlst.)  
V: *T. officinale* ssp. *levigatum* z. gr. T.  
Aus diesem Aggregat sind bisher im Gebiet folgende Kleinarten nachgewiesen: *T. brachyglossum* (Dahlst.) Dahlst., *T. isophyllum* G. Hagl., *T. plumbeum* Dahlst., *T. rubicundum* (Dahlst.) Dahlst., *T. scanicum* Dahlst. und *T. silesiacum* Dahlst. ex G. Hagl., bislang nur das letztgenannte häufiger.
- ! 2114/6. *Taraxacum-fulvum*-Gruppe (Sect. *Erythrosperrma* Dahlst.)  
V: *T. officinale* ssp. *levigatum* z. kl. T.  
Bisher nur in der Kleinart *T. fulvum* Raunk. in Hu (Lohhof) nachgewiesen.
- ! 2114/7. *Taraxacum-simile*-Gruppe (Sect. *Erythrosperrma* Dahlst.)  
V: *T. officinale* ssp. *obliquum*  
Aus diesem Aggregat sind bisher im Gebiet nur *T. pseudolacistophyllum* Van Soest und *T. tortilobum* Florström nachgewiesen.
- ! 2114/8. *Taraxacum-adamii*-Gruppe (Sect. *Spectabilia* Dahlst.)  
Aus dieser nord- und nordwesteuropäischen Gruppe wurde einmal in der Oberpfalz (Klardorfer Moor) die Kleinart *T. nordstedtii* Dahlst. belegt.
2115. *Cicerbita alpina* (L.) Wallr.  
(2115/1) *Cicerbita macrophylla* (Willd.) Wallr. subsp. *uralensis* (Rouy) P. D. Sell  
Mehrfach eingebürgert
2116. *Sonchus oleraceus* L.
2117. *Sonchus asper* (L.) Hill subsp. *asper*
2118. *Sonchus arvensis* L.  
a) subsp. *arvensis*  
b) subsp. *uliginosus* (Bieb.) Nyman  
V: var. *levipes*. — Das Indigenat erscheint im Gebiet nicht völlig gesichert.
2119. *Sonchus palustris* L.
2120. *Mycelis muralis* (L.) Dumort.  
V: *Lactuca muralis*
2121. *Lactuca quercina* L. subsp. *quercina*  
Wird bei einer weitergehenden Aufteilung von *Lactuca* seit neuestem zu *Mulgedium* gestellt: *M. quercinum* (L.) C. Jeffrey.
2122. *Lactuca saligna* L.  
In deutlichem Rückgang begriffen — ob überhaupt noch heimisch?
- (2123) *Lactuca virosa* L.  
Wohl nur aus alten Kulturen verwildert und gelegentlich eingebürgert.
2124. *Lactuca serriola* L.  
V: *L. Scariola*
- (2125) *Lactuca sativa* L.  
Hier und da verwildert.

2126. *Lactuca perennis* L.  
 2127. *Crepis foetida* L. subsp. *foetida*  
 2128. *Crepis vesicaria* L. subsp. *haenseleri* (Boiss. ex. DC.) P. D. Sell  
 V: *C. vesicaria* ssp. *taraxacifolia*  
 (2129) *Crepis setosa* Haller fil.  
 Verschleppt — ob wirklich irgendwo eingebürgert?  
 2130. *Crepis aurea* (L.) Cass. subsp. *aurea*  
 2131. *Crepis praemorsa* (L.) Tausch subsp. *praemorsa*  
 2132. *Crepis terglouensis* (Hacq.) A. Kerner  
 2133. *Crepis jacquinii* Tausch subsp. *kernerii* (Rech. fil.) Merxm.  
 Die nordostalpine subsp. *jacquinii* fehlt im Gebiet  
 2134. *Crepis alpestris* (Jacq.) Tausch  
 2135. *Crepis bocconi* P. D. Sell  
 V: *C. montana*  
 2136. *Crepis conyzifolia* (Gouan) A. Kerner  
 2137. *Crepis pyrenaica* (L.) W. Greuter  
 V: *C. blattarioides*  
 2138. *Crepis mollis* (Jacq.) Ascherson  
 (2139) *Crepis pulchra* L.  
 Wohl nur verschleppt und seit langem nicht mehr aufgefunden.  
 2140. *Crepis capillaris* (L.) Wallr.  
 2141. *Crepis biennis* L.  
 2142. *Crepis tectorum* L. subsp. *tectorum*  
 2143. *Crepis paludosa* (L.) Moench  
 2144. *Prenanthes purpurea* L.  
 2145. *Hieracium hoppeanum* Schultes  
 2146. *Hieracium peleteranum* Mérat  
 2147. *Hieracium pilosella* L.  
 2148. *Hieracium lactucella* Wallr.  
 V: *H. auricula*  
 2149. *Hieracium glaciale* Reyn.  
 2150. *Hieracium aurantiacum* L.  
 2151. *Hieracium caespitosum* Dumort.  
 V: *H. pratense*  
 2152. *Hieracium cymosum* L.  
 2153. *Hieracium piloselloides* Vill.  
 V: *H. florentinum*. — Die in FE vorgenommene Aufteilung der Zahn-  
 schen Hauptart in *H. piloselloides* Vill. und *H. praecaltum* Vill. ex  
 Gochnat sowie die Einbeziehung des *H. baubini* in die beiden genann-  
 ten Arten ist nicht unverständlich; sie bringt aber so ungeheuerliche  
 Schwierigkeiten in Klassifizierung und Benennung der Bastarde und  
 Zwischenarten mit sich, daß ich diesem Vorgehen nicht folgen möchte.  
 2154. *Hieracium baubinii* Besser  
 Vgl. Bemerkung zu 2153.  
 2155. *Hieracium glaucum* All.  
 2156. *Hieracium bupleuroides* C. C. Gmelin  
 2157. *Hieracium villosum* Jacq.  
 2158. *Hieracium pilosum* Schleicher ex Froelich  
 V: *H. villosiceps*. — Nachdem sowohl FE als auch ROTHMALER (Krit.

Band, 1976)den Namen „*H. pilosum*“ aufgenommen haben, folgen wir ihnen aus praktischen Gründen, obwohl gegen eine Verwendung dieses Namens erhebliche Einwände vorgebracht werden könnten. Die Sippe wurde seit ZAHN allgemein als „*H. morisianum* Reichenb.“ bezeichnet.

2159. **Hieracium piliferum** Hoppe  
V: *H. glanduliferum*
2160. **Hieracium schmidtii** Tausch  
Für diese Hauptart wurde seit ZAHN stets der (jüngere) Name „*H. pallidum*“ verwendet.
2161. **Hieracium murorum** L.
2162. **Hieracium bifidum** Kit.
2163. **Hieracium lachenalii** C. C. Gmelin  
V: *H. vulgatum*. — In FE wird diese Hauptart auf zwei Gruppen verteilt, die „*H. argillaceum* group“ und die „*H. diaphanum* group“; der Name „*H. lachenalii*“ wird verworfen. Bei einer Beibehaltung der Hauptart im Zahnschen Sinne hätte dann der Name „*H. diaphanum* Fries“ einzutreten — eine Änderung, die ich nicht einzuführen wünsche, zumal die Gründe für die Verwerfung des Gmelinschen Namens nicht gerade eindrucksvoll sind.
- 2163/1. **Hieracium caesium** (Fries) Fries  
Von V noch als Zwischenart betrachtet, seit ZAHN aber allgemein zu den Hauptarten gerechnet.
2164. **Hieracium humile** Jacq.
2165. **Hieracium alpinum** L.
2166. **Hieracium amplexicaule** L.
2167. **Hieracium intybaceum** All.
2168. **Hieracium prenanthoides** Vill.
2169. **Hieracium laevigatum** Willd.
2170. **Hieracium sabaudum** L.
2171. **Hieracium umbellatum** L.
2172. **Tolpis staticifolia** (All.) Schultz Bip.  
V: *Hieracium staticifolium*. — Daß diese Sippe nicht zu *Hieracium* gehört, ist wohl korrekt; ich hätte jedoch einer Einbeziehung in *Tolpis* die Verwendung eines eigenen Gattungsnamens — *Chlorocrepis staticifolia* (All.) Griseb. — vorgezogen.

Prof. Dr. Hermann MERXMÜLLER, Botanische Staatssammlung,  
Menzinger Straße 67, 8000 München 19